

Elterninfo

Krippe "Bunte Welt"



Inhaltsverzeichnis

1. Träger		
1.1 Beschreibung des Trägers		S.2
1.2 Personal		S.2
2. Rahmenbedingungen		
2.1 Einzugsgebiet		S.3
2.2 Entstehung und Beschreibung der Krippe		S.3
2.3 Öffnungs- Betreuungs- und Schließzeiten		S.3
2.4 Aufnahmekriterien		S.3-4
2.5 Krankheit		S.4
3. Pädagogisches Konzept		
3.1 Raumgestaltung		S.5
3.2 Pädagogischer Ansatz		S.6-7
3.2.1 Tagesablauf		S.7-9
3.2.2 Spielen		S.10
3.3 Vollwertiges- vegetarisches Essenskonzept		S.11
4. Bindung und Eingewöhnung		
4.1 Bindung		S.12
4.2 Eingewöhnung		S.12-13
4.2.1 Verlauf nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell		S.14
4.3 Was benötigt das Kind für die Krippe		S.14
5. Zusammenarbeit mit Eltern		S.15-16
6. Krippe wird zum Familienzentrum „Bunte Welt“		S. 17
7. Beobachtung und Dokumentation		S.17
8. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung		S.18
8.1 Vernetzung innerhalb und außerhalb der Krippe		S.18
9. Übergang Krippe – Kita		S.18
10. Evaluation		S.19
11. Anhang		
Leitbild		
Bildungsbereiche		
Querschnittsdimensionen		
Jährlicher Fragebogen an Eltern		

1. Träger

1.1 Beschreibung des Trägers

Träger der Krippe ist das Haus der Familie, Familienbildungsstätte Kiel e.V. Das Haus der Familie - Familienbildungsstätte Kiel e. V. ist ein freier Verein in Trägerschaft des Landesverbandes Diakonisches Werk Rendsburg.

Es wurde 1958 gegründet mit der Zielsetzung der Unterrichtung von Familien in Pflege und Erziehung der Kinder und im Führen eines Haushaltes.

Im Haus der Familie arbeiten 35 hauptamtliche MitarbeiterInnen und 100 Honorarkräfte in den Bereichen:

- | | |
|-------------------------------------|--------------|
| - Rund um die Geburt | - Kinder |
| - Erziehung / Fortbildung | - Gesundheit |
| - Ernährung und Verbraucherberatung | |

Darüber hinaus unterhält das Haus der Familie die weiteren Arbeitsfelder:

- | | |
|-----------------------------------|--------------|
| - § 219 Beratung | - Krippen |
| - wellcome, landesweit / regional | - Wald-Kita |
| - Tagespflege – Qualifizierung | - Hortgruppe |
| - Familienzentrum | |

Siehe dazu auch „Leitbild Haus der Familie“ im Anhang

1.2 Personal

In der Krippe arbeiten sechs ErzieherInnen mit insgesamt 178,5 Wochenstunden, drei Sozialpädagogische AssistentInnen (117 Wostd.) und eine FSJ-/BfD-Kraft als Hilfskraft sowie ein/e Koch/Köchin und eine Reinigungskraft. Zeitweise steht darüber hinaus ein/e Praktikant/in zur Verfügung. Voraussetzung für die Einstellung von Mitarbeitern im Kita-Bereich ist ein aktuelles „Erweitertes Führungszeugnis“, eine aktuelle gesundheitliche Belehrung muss schriftlich vorliegen sowie eine Bestätigung eines absolvierten Erste Hilfe-Kurses. Der Träger beachtet die Einhaltung der vorgeschriebenen Aktualisierungen.

Das Haus der Familie bemüht sich bei der Einstellung von MitarbeiterInnen um die Sicherstellung, dass mindestens ein männlicher Erzieher in der Kita arbeitet, damit sich männliche und weibliche Vorbildmuster ausgleichen. Den Kindern bietet sich damit ein ausgewogenes Modellverhalten. Das pädagogische Fachpersonal nimmt regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, dabei werden sowohl die Themen zur Organisation und Qualitätsentwicklung beachtet als auch inhaltliche Themen wie z. B. die Umsetzung des § 8a zur Kindeswohlgefährdung oder Themen, die inhaltlich für die Zielsetzung der Bildung und Begleitung von Krippenkindern relevant sind.

Im Haus der Familie arbeiten ausgebildete MitarbeiterInnen unterschiedlicher Kulturen und Religionen, was im Team als Bereicherung für die Arbeit und das Miteinander erlebt wird. Des Weiteren legt der Träger Wert auf ein gutes Zusammenspiel zwischen jungen, z.T. noch wenig berufserfahrenen und älteren, durch Erfahrungen bereits geschulten MitarbeiterInnen.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Einzugsgebiet

Mettenhof ist ein junger Stadtteil, der vom Charakter der Hochhausbauweise geprägt ist. Das Viertel ist umgeben von Grünanlagen und Naherholungsgebieten wie zum Beispiel dem Russeer Gehege oder dem Domänental. Mettenhof verfügt über eine gute infrastrukturelle Ausstattung, zu der diverse Bildungsstätten sowie ein vielschichtiges Netzwerk an sozialen Institutionen und kulturellen Angeboten beitragen. Das Sozialleben in Mettenhof wird bestimmt durch eine kulturelle Vielfalt gepaart mit finanziell geringen Ressourcen der Bewohner¹. Die Kinderbetreuung im Stadtteil bekommt besondere Bedeutung dadurch, dass Mettenhof der kinder- und jugendreichste Stadtteil Kiels ist. Hierauf begründet sich das Engagement vom „Haus der Familie“ mit der Krippe „Bunte Welt“, den Frühen Hilfen und dem Familienzentrum.

2.2 Entstehung und Beschreibung der Krippe (Kinder von 0-3 Jahre)

Die Krippe „Bunte Welt“ eröffnete, als Zweigstelle der Familienbildungsstätte „Haus der Familie“, im Sommer 2012 die erste Gruppe für die Kinder unter drei Jahren. Seit 1. August 2013 besteht nach § 24 SGB VIII ein Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz für Kinder ab einem Jahr. Der hieraus resultierte steigende Betreuungsbedarf für Kinder unter drei Jahren begründete die Erweiterung der Krippe. Neben der „Orangen Gruppe“ seit August 2012 und der „Grünen Gruppe“ seit Oktober 2012 können seit Januar 2014 durch die „Blaue Gruppe“ weitere Betreuungsplätze in Anspruch genommen werden. Pro Gruppe können 10 Kinder aufgenommen werden. Die Tageseinrichtung befindet sich im Erdgeschoss in umgebauten Wohnungen mit drei Gruppenräumen, die in den Farben grün, orange und blau gestaltet sind.

2.3 Öffnungs-/ Betreuungs- und Schließzeiten

Die Betreuung der Kinder erfolgt in der Kernzeit von 8-16 Uhr. Für berufstätige Eltern/Schüler/Studenten besteht die Möglichkeit, erweiterte Zeiten in Anspruch zu nehmen. Diese sind jeweils eine Stunde vor und nach der regulären Tagesbetreuung. Zudem gibt es für diese Eltern Randzeitbetreuung, die nach Bedarf gebucht werden kann. Die Kosten für die zusätzlich in Anspruch genommenen Stunden richten sich nach der aktuellen „Gebührenordnung der LHS Kiel“. Die Einrichtung ist jedes Jahr in den ersten drei Wochen der Sommerferien sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Des Weiteren ist die Krippe an bis zu vier weiteren Tagen, die auf das Jahr verteilt werden, aufgrund von Fortbildung der MitarbeiterInnen geschlossen. Über diese Termine bekommen die Eltern frühzeitig Bescheid.

2.4 Aufnahmekriterien

Die Anmeldung in der Krippe „Bunte Welt“ muss von den Erziehungsberechtigten persönlich erfolgen. In einem gemeinsamen Gespräch werden die Vertragsbedingungen besprochen und die notwendigen Unterlagen wie der Vertrag, das Konzept, die Einverständniserklärung der Eltern für Bilderaufnahmen

¹ Vgl. www.mettenhof.de/ Mettenhof heute

unterschrieben. Den Eltern wird eine ärztliche Bescheinigung für die Aufnahme in Kindertageseinrichtungen zum Ausfüllen vom Kinderarzt ausgehändigt. Diese muss zu Beginn des Krippenbesuches in der Einrichtung vorliegen. Zudem wird in dem ersten Gespräch die Eingewöhnung des Kindes thematisiert. Die Kinder benötigen einen individuellen Zeitraum für die Eingewöhnung, in dem die Begleitung der Eltern kontinuierlich erforderlich ist (siehe Punkt 7).

2.5 Krankheit

Bei Krankheit des Kindes gilt eine telefonische Abmeldung des Kindes bis spätestens 9 Uhr unter 0431-90880761. Bei Auftreten von Hautausschlägen, Erkältung, Halsschmerzen, Durchfall, Erbrechen sowie Fieber muss das Kind mindestens 24 Stunden lang zu Hause betreut werden.

Bei Krankheitsfällen wie z.B. Diphtherie, Masern, Röteln, Keuchhusten, Mumps, Tuberkulose, Windpocken, Kinderlähmung, Gelbsucht, Befall von Läusen und anderem Ungeziefer, übertragbare Augen- oder Hauterkrankungen sowie bei Übertragung von Darmerkrankungen muss sofort eine Meldung bei der Leitung der Einrichtung erfolgen. Die Erkrankung eines Familienangehörigen an einer der oben genannten Krankheiten ist ebenso meldepflichtig. Die Betreuung des Kindes in der Krippe ist in jedem dieser Fälle ausgeschlossen. Diese Infektionskrankheiten erfordern ein ärztliches Attest, wenn das Kind in die Einrichtung zurückkommt².

² Vgl.

3. Pädagogisches Konzept

3.1 Raumgestaltung

In unserer gesamten Einrichtung haben wir ein ganz bewusstes Farbkonzept aus beruhigenden und anregenden Farben gewählt. Dieses Konzept findet sich in allen Räumlichkeiten der Krippe wieder. Jede Gruppe hat einen Gruppen- und einen eigenen Schlafraum. Das Kinderbad wird von allen drei Gruppen gemeinschaftlich genutzt. Die Einrichtung hat ihre eigene Küche. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen zwei Sanitäranlagen, ein Büro sowie ein Mitarbeiterraum zur Verfügung, der unter anderem auch als Familienzentrumsraum (Multifunktionsraum) genutzt wird. Die Gruppen sind durch einen weitläufigen Flur miteinander verbunden. Der Flur verbindet alle Räume (Gruppen- und Schlafräume, Küche, Sanitärbereich, Büro und den Multifunktionsraum. Außerdem wird der Flur auch als Spielort für die Kinder genutzt. Die orangene und die grüne Gruppe teilen sich eine Garderobe und einen Eingang (Bergenring 4). Die blaue Gruppe hat ihre eigene Garderobe mit Eingang (Bergenring 6). Für die täglichen Außenaktivitäten werden die weitläufigen öffentlichen Freiräume und Spielplätze genutzt.

Gruppenraum

Alle drei Gruppenräume sind in hellen, freundlichen Farben gestrichen, die Geborgenheit und Ruhe ausstrahlen. In den Spielbereichen sind die Gruppenräume teilweise mit Teppichen ausgestattet. Jeder Gruppenraum ist individuell eingerichtet, dennoch gibt es in jedem eine Puppenecke/Küche, einen Spiegel, eine Kuschelecke, einen Bauteppich/Morgenkreisplatz, eine kleinen Hochebene, eine Mal Tafel, einen Spiel- und Bewegungsbereich, kindgerechte Tische und Stühle zum Essen und Basteln sowie einen Balkon. Zwei Gruppen haben die Möglichkeit über eine eingebaute Schräge von ihrem Balkon aus das hinter der Krippe liegende Grundstück zu betreten.

Schlafräume

In den Schlafräumen befindet sich für jedes Kind ein eigenes Bett mit dazugehörigem Kopfkissen und Bettdecke.

Sanitärräume

Unser Sanitärraum für die Kinder ist hell und großzügig geschnitten. Dadurch bietet er ausreichend Platz für diverse Angebote z.B. Planschen am Wassertisch und an den Waschbecken, Matschangebote auf der Matschmatte etc.

Der Raum verfügt über drei kleine kindgerechte WCs sowie über drei Waschbecken, die in einer für die Kinder angebrachten Höhe sind. An der Wand hinter den Waschbecken befindet sich eine Leiste mit Spiegeln, die es dem Kind ermöglichen, sich selbst zu beobachten.

Wir verfügen über feste Wickelplätze mit jeweils einem Spiegel an der Decke, der dem Beobachtungsdrang des Kindes entgegenkommt. Zwischen den Wickelplätzen ist eine Duschwanne vorhanden. Jedes Kind hat im Wickelbereich eine eigene mit Foto bestückte Kiste, die für die Lagerung von Wickelutensilien gedacht ist.

3.2 Pädagogischer Ansatz

Die Krippe „Bunte Welt“ ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung, die sich im Mittelpunkt ihrer pädagogischen Arbeit an den individuellen Bedürfnissen der Kinder orientiert. Es ist uns wichtig, dass für die Kinder eine geborgene, anregende und familienähnliche Atmosphäre geschaffen wird. Wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit sind die kleinen, festen Gruppen, denen die Kinder verbindlich zugeordnet sind.

Weiterhin lassen wir uns in unserem pädagogischen Handeln von der „Interkulturellen Erziehung“ leiten. In unserer Krippe werden Kinder und ihre Familien mit unterschiedlichem, kulturellem Hintergrund gemeinsam betreut. Gefördert werden hier das gegenseitige Kennenlernen, der Umgang miteinander und die sprachliche Entwicklung der Kinder, die während des gesamten Tagesablaufes in unserer Einrichtung stattfindet z.B. durch Gespräche mit den Kindern, Spiele, Lieder, Reime, Bücher usw. Wir betrachten die kulturelle Vielfalt als Bereicherung im Zusammenleben und wertschätzen die Muttersprache der einzelnen Kinder.

Unser pädagogisches Konzept ist angelehnt an den situativen- und bedürfnisorientierten Ansatz, mit dem die Hauptziele Sozialkompetenzen, Selbstständigkeit und der Erwerb der erforderlichen, altersgemäßen Kompetenzen umgesetzt werden. Gegenseitige Wertschätzung, Toleranz und Akzeptanz sind das Fundament für unser tägliches Zusammensein in der Krippe. Wir achten dabei auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Freispiel, Teilnahme an pädagogischen Angeboten/Projekten und Ruhephasen. Die pädagogischen Angebote orientieren sich stark am Jahreszeitenverlauf, der uns Themenschwerpunkte in verschiedenen Bildungsbereichen bietet. Dazu zählen unter anderem Sprache und Kommunikation, der musisch-ästhetische Bereich sowie Körper, Bewegung und Gesundheit.

Eine sichere Bindungsbeziehung ist die Grundlage für eine gesunde Entwicklung des Kindes und für die unbedingte Notwendigkeit lebenslangen Lernen. Um das dem Kind zu ermöglichen, nehmen wir uns für jedes Kind die erforderliche Zeit. (Siehe auch Punkt Eingewöhnung)

*„Bindung ist ein vom Gefühl getragenes Band, das eine Person zu einer anderen Person anknüpft und das sie über Raum und Zeit miteinander verbindet.“
(John Bowlby)³*

In unserer Arbeit greifen wir aktuelle Themen und Interessen der Gruppe auf wie beispielsweise Bauernhoftiere, Naturmaterialien sowie Bewegungseinheiten, die wir in verschiedenen Angeboten, Projekten und Ausflügen umsetzen. Besonders wichtig ist uns der Aufenthalt in der umliegenden Natur mit ihrem Wald, dem Bauernhof, den Spielplätzen und dem Heidenberger Teich. Hier erfahren die Kinder auf vielfältige Weise den Zugang zur Natur mit allen Sinnen. Durch das Erleben der Natur wird die Phantasie, Kreativität, Wahrnehmung und die Motorik des Kindes gefördert. Wir halten uns täglich, auch bei Regen und Schnee, im Freien auf, sodass Kinder die Jahreszeiten hautnah erleben können.

³ Bowlby, J.: Frühe Bindung und kindliche Entwicklung, München 2010.

Das pädagogische Personal schafft für die Kleinkinder mit dem strukturierten Tagesablauf ausreichend Zeit für alltägliche Tätigkeiten wie Essen, Körperhygiene, Anziehen und für die freie, individuelle Entwicklung. Die Kinder erhalten in der Krippe eine angemessene Hilfestellung und Impulse, um ihre Selbstständigkeit zu entwickeln. Jedes einzelne Kind wird von der betreuenden Bezugsperson dort „abgeholt“, wo es sich aufgrund seiner sozialen, emotionalen, motorischen und kommunikativen Entwicklung aktuell befindet.

Zusätzlich bieten Rituale im Tagesablauf und Jahresverlauf wie beispielsweise Begrüßung, Morgenkreis, Tischsprüche, Geburtstage und Feste durch ihre Regelmäßigkeit den Kindern Sicherheit. Des Weiteren wird das Zusammengehörigkeitsgefühl durch alltägliche Gruppenkontakte, gemeinsame Rituale und Mahlzeiten gefördert. Jedes einzelne Kind bekommt dadurch das Gefühl, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Wir stehen den Kleinkindern wie auch den Eltern als vertrauensvolle Ansprechpartner zur Verfügung. Einfache, klare Regeln und Grenzen sind in unserer Einrichtung die Basis für ein harmonisches Miteinander.

Auch die räumliche Ausstattung und Gestaltung unserer Krippe orientiert sich an den Bedürfnissen der uns anvertrauten Kleinkinder. Wir bieten entwicklungsgerechte, hochwertige Einrichtungsgegenstände und Spielmaterialien an und geben ausreichend Raum zum Laufen, Hüpfen, Klettern, Forschen und Ausprobieren. Der Raum mit seiner geborgenen Raumatmosphäre und kindgerechten, liebevollen Einrichtung trägt wesentlich zum Wohlbefinden der Kinder bei und ist unser „dritter Erzieher“. Die klare Raumstruktur unterstützt die Orientierung der Kinder in ihrem Krippenalltag und gibt ihnen zusätzlich Sicherheit.

Weiteres dazu unter „Bildungsleitlinien“ und „Querschnittsdimensionen“ im Anhang.

Das Verpflegungskonzept hat einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. Die Mahlzeiten werden vom „hauseigenen“ Koch täglich frisch, vegetarisch, weites gehend biologisch und saisonal zubereitet.

(Siehe „Vollwertiges-vegetarisches Essenskonzept“)

3.2.1 Tagesablauf:

7.00 - 8.00 Uhr

Frühdienst

8.00 - 9.00 Uhr

Bringzeit:

Während dieser Zeit können die Kinder in die Kinderkrippe gebracht werden. Wenn die Kinder ankommen, können sie selbst auswählen, womit sie sich beschäftigen möchten. Die ErzieherIn ist immer für das Kind da, um den ersten Trennungsschmerz von der Mutter oder dem Vater aufzufangen.

Freispiel:

Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, begünstigt durch unsere Raumstruktur und die Spielmaterialien, sich auf ein intensives Spiel einzulassen. Im Freispiel lernt das Kind:

- sozialen Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen
- mit allen Sinnen zu lernen
- Regeln in der Gruppe zu lernen
- seine eigenen Ideen umzusetzen
- verschiedene Bedürfnisse verbal zu äußern und zu befriedigen
- von anderen Kindern zu „lernen“

ErzieherIn gibt Impulse und Sicherheit und geht dabei auf Augenhöhe zu den Kindern

9.00 - 9.15 Uhr

Morgenkreis:

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern. Hier werden unter anderem Lieder gesungen, Kreisspiele gespielt und Feste gefeiert.

9.15 - 9.30 Uhr

Gemeinsames Frühstück

Beim Frühstück sitzen alle Kinder und ErzieherIn aus der Gruppe gemeinsam um den Tisch herum und nehmen das von uns gestellte Frühstück ein.

9.30 - 11.00 Uhr

Aufenthalt im Freien/ pädagogische Angebote:

Für uns ist es wichtig, viel mit den Kindern an die frische Luft zu gehen. Da wir über kein eigenes Außengelände verfügen, sind wir überall im Stadtteil unterwegs.

Verschiedene Angebote werden in den gesamten Tagesablauf integriert. Während eines Angebotes findet eine gezielte Förderung statt. Hier ist es uns sehr wichtig, an den Stärken der Kinder anzusetzen. Es werden Bereiche wie z.B. Spracherziehung, musikalische Förderung, Grob- und Feinmotorik und alle anderen Bereiche der Bildungsleitlinien angesprochen. Dabei werden verschiedene Materialien eingesetzt, um die sinnliche Erfahrungswelt des Kindes zu erweitern.

Beispiele für gezielte Angebote:

- Bewegungs-/Tanzspiele wie z.B. „Häschen in der Grube“
- Sinnesübungen wie z.B. „Rasierschaum- Matschen“
- Bastelarbeiten wie z.B. mit Kleister kleben
- Kreative Angebote wie z.B. Fingerfarbe selbst herstellen
- Wasser und Sandspiele wie z.B. am Wassertisch und der Experimentiermatte
- Konstruktionsspiele wie z.B. Türmchenbau

11.00 - 11.30 Uhr

Pflege (Wickelzeit & Sauberkeitserziehung):

Während der täglichen Pflege vor und nach den Mahlzeiten ist es wichtig, dass die Kinder sich regelmäßig die Hände waschen und somit ein gesundes Verhältnis zur Sauberkeit

entwickeln. Gewickelt wird vor dem Mittagessen, nach dem Schlafengehen und bei Bedarf. Dies ist eine sehr intime Situation zwischen der ErzieherIn und dem Kind, die Vertrauen seitens des Kindes und liebevolle Zugewandtheit seitens der ErzieherIn erfordert, für die wir uns Zeit nehmen. Den älteren Kindern bei uns in der Krippe helfen wir beim „Sauberwerden“. Wir achten auf die Signale, wenn das Kind auf die Toilette gehen möchte und unterstützen es.

Zähneputzen:

Das Zähneputzen ist fest in den Tagesablauf integriert, sodass die Kinder spielerisch und ohne Zwang lernen, ihre Zähne selbst zu putzen. Einmal im Jahr findet mit Erlaubnis der Eltern eine Prophylaxe durch eine Zahnärztin in der Krippe statt.

11.30 - 12.00 Uhr

Mittagessen:

Ab ca. 11.30 Uhr essen die Kinder gemeinsam zu Mittag, (siehe auch „Vollwertiges-vegetarisches Essenskonzept“). Wir achten darauf, dass die Kinder den Umgang mit Besteck lernen und Tischregeln als positive Erfahrung erleben sowie sich als Gesamtgruppe zugehörig fühlen.

12.15 - 14.30 Uhr

Mittagsschlaf/ Ruhezeit:

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder ins Bett. Die Kinder legen sich im Schlafrum in ihre „persönlichen“ Betten. Ein Kuscheltier und/ oder Schnuller erleichtern das Einschlafen. Nach den Bedürfnissen der Kinder begleiten wir jedes einzelne Kind nach Bedarf beim Einschlafen.

14.30 - 14.45 Uhr

Nachdem die Kinder aufgestanden sind, gehen sie auf die Toilette oder werden gewickelt, ziehen sich wieder an/ werden angezogen. Für die „Kurzschläfer“ finden nach dem Aufwachen und während der allgemeinen Schlafenszeit Freispiel oder gezielte Angebote statt.

14.45 - 15.00 Uhr

Nachmittagssnack:

Für den Nachmittagssnack wird im Wechsel Obst und Gemüse von den Eltern mitgebracht. Gelegentlich sind auch z. B. Salzstangen/Brezeln, Reiswaffeln, Knäckebrot sowie Zwieback möglich.

15.00 - 16.00 Uhr

Abholzeit:

Während dieser Zeit werden die Kinder von ihren Eltern auf dem Spielplatz vor oder hinter dem Haus oder direkt aus der Einrichtung abgeholt. Es finden Freispiel oder pädagogische Angebote statt.

3.2.2. Spielen

Da das Spiel für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung ist, schaffen wir Raum für freies und angeleitetes Spiel. So kann sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzen. Soziale, emotionale sowie geistige und körperliche Fähigkeiten können sich entwickeln. Darüber hinaus bilden sich Konzentration und Ausdauer weiter.

Im Alter von 0-3 Jahren muss sich das gemeinsame Spiel im Krippenbereich erst einmal entwickeln, sodass oftmals das Alleine- und Nebeneinander-Spielen im Vordergrund stehen. Im gemeinsamen Spiel treten die Kinder miteinander in Kontakt, sie kommunizieren untereinander, was wiederum zur Förderung und oft auch zum Erwerb der deutschen Sprache führt.

Freispiel:

Die Freispielzeit nimmt einen großen Teil im Tagesablauf ein. In dieser Zeit entscheiden die Kinder selbst, wo, was und mit wem sie spielen möchten. Im freien Spiel forschen, entdecken und probieren sich die Kinder aus. Geleitet von der kindlichen Neugier machen die Kinder Dinge, die ihnen Spaß bereiten und ihnen Erfolgserlebnisse bieten. Spielen bedeutet bei Kleinkindern lernen, denn sie beobachten, ordnen, ahmen nach und lernen dabei ihre eigenen Fähigkeiten auszubauen.

Spielhandlungen von Kleinkindern:

*„verstecken und suchen
ein- und ausräumen
öffnen und schließen
sortieren und ordnen
bauen und konstruieren
transportieren und verbinden
verkleiden und verhüllen
nachahmen und erste Rollen einnehmen
schütteln und umfüllen
etwas fallen lassen
malen und gestalten
sich im Spiegel betrachten ...“⁴*

Die ErzieherIn sieht ihre Aufgabe darin, sich aktiv in das Spiel der Kinder einzubringen, wenn sie von ihnen einbezogen wird oder wenn sie Unterstützung in ihrem Spiel benötigen.

⁴ Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig- Holstein: Erfolgreich starten- Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren, Kiel 2012, S. 25.

3.3 Vollwertiges-vegetarisches Essenskonzept

Die Aufgabe unserer Küche ist die Verpflegung von Kindern unter drei Jahren. Das Haus der Familie in Kiel hat sich seit dem Anfang des Bestehens der Krippe „Bunte Welt“ in Mettenhof für ein vollwertig-vegetarisches Essen für die Kinder entschieden.

Wir haben für unsere Einrichtung das Frischkostsystem ausgewählt. Dies wird seitdem von einem gelernten Koch umgesetzt. Unser gesamtes Konzept orientiert sich dabei am anerkannten Qualitätsstandard der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DEG) für Verpflegung in Kinder-Tageseinrichtungen. Die Einhaltung der entsprechenden Hygienevorschriften auf der Basis des HACCP-Konzeptes ist für uns selbstverständlich.

Was ist eine vollwertig-vegetarische Kost?

Um die natürliche Entwicklung der Kinder zu unterstützen, bieten wir täglich frisch am Ort gekochte, abwechslungsreiche Gerichte mit pflanzlichen Eiweisslieferanten wie Tofu (Sojabohnenquark) und Vollkornprodukten, frischen Bioprodukten, sehr viel frischem Obst, Gemüse und Kräutern, Nüssen, getrockneten Früchten und vielen Milchprodukten wie Joghurt, Quark und Käse an.

Wir verwenden ausschließlich pflanzliche Geliermittel wie Pektine und Agar-Agar für die Zubereitung mancher Speisen und Desserts (keine tierische Gelatine). Die Ernährungsbestandteile, die tierisches Fleisch für den menschlichen Körper liefert, nämlich Proteine, Vitamin B, Zink und Eisen, lassen sich durch ausgewogene Kombination frischer Eier, pflanzlicher Eiweiße, Vollkornprodukten und Vitamin-C-haltigem Obst und Gemüse sehr gut decken.

Der aktuelle Speiseplan ist am Eingang der Krippe ausgehängt. Der Menüzyklus des Speiseplans beträgt mindestens vier Wochen, wobei die Regionalität und die Saison der Lebensmittel berücksichtigt werden.

Uns ist wichtig, dass das vollwertig-vegetarische Essen ein kulturneutrales Konzept darstellt (es kann also Kindern unterschiedlicher Kultur und Religion ohne Bedenken angeboten werden).

Unser Speiseplan ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und fördert außerdem die Freude am Essen, Kennenlernen verschiedener Lebensmittel und die Sensorik (Geschmack, Aussehen, Konsistenz).

Weiterhin sind wir immer bemüht, im Rahmen unserer Möglichkeiten auf besondere Wünsche bzw. Bedürfnisse einzugehen.

4. Bindung und Eingewöhnung

4.1 Bindung

Der Übergang aus der Familie in den noch neuen Krippenbereich stellt für alle Kinder eine besondere Herausforderung dar. Somit kann der Übergangsprozess bei den Kleinkindern durch die Anforderungen einer Eingewöhnung Stress erzeugen. Krippenkinder sind durchaus in der Lage, diese Situation zu bewältigen. Sie brauchen dazu jedoch unbedingt die Begleitung durch eine ihnen vertraute Person. Der begleitende Elternteil steht dem Kind sozusagen als „sicherer Hafen“ zur Verfügung. Das Kind kann sich jederzeit dorthin zurückziehen, wenn es das Bedürfnis hat oder sich überfordert fühlt. Alleine die Anwesenheit des Elternteils gibt dem Kind die Sicherheit und Geborgenheit. Mit dessen Hilfe kann es den Anforderungen der neuen Umgebung gerecht werden und den notwendigen Bindungsaufbau zu einer neuen Bezugsperson bewältigen. Die Bezugsperson geht feinfühlig und individuell auf jedes Kind und seine Eltern ein. Erst wenn das Kind eine Beziehung zu einer ErzieherIn aufgebaut hat, die ihm in dieser wichtigen ersten Zeit zu Verfügung steht, kann ein Elternteil das Kind mehrere Stunden am Tag zur Betreuung in der Krippe lassen.

Eine Bindung, die auf Vertrauen basiert, braucht Zeit, Verständnis, Geduld und Unterstützung. Deshalb ist es notwendig, dass eine vertraute Bezugsperson für mehrere Tage gemeinsam mit dem Kind in der Krippe anwesend ist, um sich dann langsam- in Absprache mit den ErzieherInnen - vom Kind zu lösen und sich aus der Krippe zu verabschieden. Das Kind wird mit dem wachsenden Vertrauen und der emotionalen Bindung zur ErzieherIn die anstehenden Herausforderungen und die bevorstehende Trennung von Mutter oder Vater ohne Überforderung gut bewältigen. Wichtige Wegbegleiter während der Eingewöhnung sind vertraute Gegenstände, wie das Schnuffeltuch oder der Schnuller, da sie dem Kind zusätzlich Halt geben. Lässt sich das Kind trotz eines eventuellen Abschiedsschmerzes von den ErzieherInnen trösten und kann anschließend konzentriert spielen, ist der Bindungsaufbau sowie der Ablösungsprozess gelungen. Die Zeit des Getrenntseins von den Eltern wird dann mit Spiel- und Erkundungsverhalten ausgefüllt. Unser Ziel ist es, eine emotionale und kontinuierliche Bindung zu schaffen, die dem Kind Halt, Schutz, Sicherheit, Geborgenheit und Verlässlichkeit bietet.

4.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung spielt für uns eine sehr große Rolle. Nur wenn diese auf Zeit und Vertrauen aufgebaut wird, entwickeln die Kinder ein Gefühl der Sicherheit im Raum und zu den ErzieherInnen.

In unserer Krippe arbeiten wir angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell (siehe unten), d.h. die Eingewöhnung findet mit einem Elternteil oder einer anderen engen vertrauten Person des Kindes statt. Zudem gehen wir individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein.

Wenn ein Kind in die Krippe kommt, ist dies in der Regel die erste längere Trennung, die es macht. Für das Kleinstkind bedeutet der Besuch der Einrichtung viele neue Erfahrungen in einer noch unbekanntem Umgebung, mit zunächst fremden Menschen. Es muss eine Beziehung zu einer ihm unbekanntem Betreuungsperson aufbauen, da das Zusammensein mit vielen Kindern ebenfalls ungewohnt und neu ist. Das Kind

muss seinen gewohnten Tagesablauf dem der Krippe anpassen und eine mehrstündige Trennung von seinen Eltern verkraften. Neue Räume, der Aufbau neuer Beziehungen und eine neue Tagesstruktur fordern höchste Anpassungs- und Entwicklungsleistungen von dem Kind. Damit unnötige Überforderungen vermieden werden, ist uns eine behutsam gestaltete Eingewöhnungsphase sehr wichtig.

Die Eingewöhnung beginnt mit einem Gespräch der Hausleitung und den Eltern während der Anmeldung. Da sich das Kind in seiner gewohnten Umgebung sicher und geborgen fühlt, findet nach Absprache mit den Eltern ein Erstkontakt zur Familie im häuslichem Umfeld statt, dadurch verläuft der Informationsaustausch und das Kennenlernen in der Regel besser. Während des Hausbesuches wird besprochen, wie die Eingewöhnung detailliert abläuft, wichtige Unterlagen werden ausgehändigt und der Fragebogen zur Eingewöhnung wird gemeinsam ausgefüllt. Die ErzieherInnen erfahren etwas über die Lebensgewohnheiten des Kindes. Dies dient dazu, das Kind und dessen Eltern vorab kennenzulernen, um während der Eingewöhnungsphase auf bestimmte „Gewohnheiten“ eingehen zu können. An diese positive Erstbegegnung kann beim Eingewöhnungsprozess in der Krippe angeknüpft werden. Selbstverständlich kann dieser Erstkontakt auch in den Räumlichkeiten der Kinderkrippe stattfinden.

Für die Eingewöhnungszeit müssen sich die Eltern ca. 2-3 Wochen Zeit (ggfs. auch länger) nehmen, um während des Übergangs jederzeit für ihr Kind zur Verfügung zu stehen. Dies kann in den Krippenräumlichkeiten oder in unmittelbarer Nähe der Einrichtung sein. Des Weiteren ist es wichtig, dass immer dieselbe Bezugsperson die Eingewöhnung begleitet. Die Eingewöhnungszeit in der Krippe ist abgeschlossen, wenn das Kind sicher den Tagesablauf bewältigen kann und die Schlafenssituation als gelöste Aufgabe angesehen wird.

Während der Eingewöhnungszeit dokumentieren die ErzieherInnen in einem Beobachtungsprotokoll den Verlauf des Übergangs in den Krippenalltag. In einem abschließenden Gespräch mit den Eltern nach der Eingewöhnung dient dieses als Grundlage, über die Entwicklung des Kindes zu sprechen, Eindrücke der ErzieherInnen zu reflektieren und gegebenenfalls auf gegenseitige Anregungen einzugehen.

4.2.1 Verlauf nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

Vor Beginn der Eingewöhnung findet mit den Eltern und der ErzieherIn ein ausführliches Gespräch statt, in dem alle wichtigen Informationen ausgetauscht werden und eine Vertrauensbasis entstehen kann. Die Beteiligung und die Mitgestaltung am Eingewöhnungsprozess wird von den Eltern ausdrücklich erwartet.

Eingewöhnungstage	Verlauf
1. Tag	1.-3. Tag: Das Kind hält sich mit einem Elternteil in der Kinderkrippe für ca. 1-1,5 Stunden auf. Eltern verhalten sich zurückhaltend, Bezugserzieher/in nähert sich vorsichtig durch Spielangebote an.
2. Tag	Siehe Tag 1
3. Tag	Siehe Tag 1
4. Tag	Situation wie 1.-3. Tag. Am 4. Tag erster Trennungsversuch vom Elternteil.
5. Tag bis zur Eingewöhnung	Abhängig von der Reaktion des Kindes auf die erste Trennung, am 4. Tag erfolgt die Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnung.

Unter Beachtung der Reaktion des Kindes wird der Zeitraum, in dem das Kind alleine in der Krippeneinrichtung bleibt, immer mehr ausgedehnt. Die Bezugsperson muss unbedingt immer telefonisch erreichbar sein.

In der Schlussphase hält sich der Elternteil nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit erreichbar. Abgeschlossen gilt die Eingewöhnung dann, wenn es die Fachkraft als „sichere Basis“ akzeptiert und sich von ihr trösten lässt.

4.3 Was benötigt das Kind für die Krippe

- Windeln, Feuchttücher, Taschentücher/Kleenex-Box, Wundschutzpflege bzw. Creme (Po)
- Kinderzahnbürste und Zahnpasta
- Wechselsachen (2xBody oder Unterwäsche, 1xHose, 1xShirt)
- Regensachen (Regenhose, Regenjacke, Gummistiefel)
- Hausschuhe oder rutschfeste Socken
- Im Winter: Schneeanzug, Mütze, Schal, Handschuhe, Winterschuhe
- Im Sommer: Sonnenmütze und Sonnenschutzcreme
- Persönliche Sachen des Kindes (Schnuller, Tuch, Kuscheltier etc.)
- Für den „Nachmittagssnack“ Obst, Gemüse, Kekse. Bitte auf die Liste auf der Pinnwand achten! Wann bin ich dran?
- 1 Din A4 Ordner und 5 Euro Gebühr jährlich für die Portfoliodokumentation

5. Zusammenarbeit mit Eltern

Eine Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle der Kinder ist uns sehr wichtig, denn sie sind die Experten ihrer Kinder und werden somit zu unseren wichtigsten Kooperationspartnern. Durch einen partnerschaftlichen Austausch haben wir die Möglichkeit, das Kind und seine Interessen/Fähigkeiten kennen zu lernen und gemeinsam bestmöglich auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen.

Kurze Gespräche „Tür und Angelgespräche“

Neben den vereinbarten Elterngesprächen haben Eltern während der Bring- bzw. Abholzeit auch die Möglichkeit mit dem Fachpersonal zu sprechen. Bei diesem Anlass wird kurz über besondere Erlebnisse und Verhaltensweisen, welche das Kind in der Krippe oder zu Hause gezeigt hat, gesprochen.

Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche

Bei Elterngesprächen erfahren Eltern, auf welchem Entwicklungsstand sich das Kind aktuell befindet. Diese intensiven Elterngespräche finden 1-2 mal im Jahr nach vorheriger Terminabsprache mit der KrippenerzieherIn statt. Als Grundlage für diese Gespräche dienen uns die Beobachtungsbögen (siehe Anhang).

Beratungsgespräche

Beratungsgespräche werden mit Eltern bei Erziehungsschwierigkeiten, bei Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen sowie bei allgemeinen Familienproblemen/ Belastungen nach terminlicher Vereinbarung und bei Bedarf geführt.

Elternabende

Bevor das Kind in die Krippeneinrichtung kommt, findet in der Regel ein Kennenlern-Frühstück bzw. -Nachmittag als Informationsaustausch statt. Ebenso finden während der gesamten Zeit, die das Kind in unserer Einrichtung verbringt, ein bis zwei Informationsabende oder Themenelternabende statt. Dort werden ElternvertreterIn gewählt, der Ausblick auf das Krippenjahr vorgestellt sowie aktuelle Themen besprochen. Ein Elternabend steht unter dem pädagogischen Motto wie u.a.

- Sprachförderung
- Grenzen setzen
- Bedeutung des Spielens

Elternnachmittage

Bei gemeinsamen Festen und Feiern (Ostern/ Weihnachten) sowie Eltern-Kind-Nachmittagen (Kennenlernetreffen) bieten sich viele Gelegenheiten, gemeinsam ins Gespräch zu kommen, sich besser kennen zu lernen, sich aktiv zu beteiligen und eine schöne Zeit zusammen mit den Kindern in der Krippe zu verbringen. Außerdem finden in unserer Einrichtung gruppenübergreifende Feiern wie z.B. ein interkulturelles Lichterfest und ein Sommer-Abschluss-Fest statt.

Elternvertreter

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischem Personal werden einmal jährlich Ende September/Anfang Oktober die Elternvertreter gewählt. Die Erziehungsberechtigten der Kinder, die die Krippeneinrichtung

besuchen, werden an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten beteiligt. Je nach Bedarf gibt es eine Elternversammlung, in denen Wichtiges zur Krippenarbeit besprochen wird.

Hausbesuch

Zu Beginn eines jeden Krippenbesuches möchten wir das zukünftige Krippenkind mit Einverständnis der Eltern zu Hause in seiner gewohnten Umgebung kennenlernen. Auf diese Weise schaffen wir von Anfang an eine Basis für eine vertrauensvolle Bindung. Dieser Hausbesuch dient ebenfalls dazu, Fragen, Wünsche und den Ablauf der Eingewöhnung zu besprechen (ca. 30 Minuten).

6. Die Krippe wird zum Familienzentrum „Bunte Welt“

In 2015 wurde das Haus der Familie von der LHS Kiel zum Träger eines Familienzentrums in Mettenhof bestimmt. Insgesamt gibt es davon elf im Stadtgebiet, davon neben unserem zwei weitere in Mettenhof. Im April wurde eine Diplomsozialpädagogin mit 19,5 Wostd. eingestellt mit dem Ziel, zusammen mit Eltern Ideen zu entwickeln zum Gemeinwohl von Familien in Mettenhof. Es gilt auch, Familien vor Ort mit unterschiedlichen Angeboten Hilfestellung und Unterstützung anzubieten. Um Wünsche von Familien im Stadtteil zu erkunden, wurden unsere Krippeneltern in Fragbögen persönlich im Interviewstil intensiv befragt, was sie sich wünschen (siehe Anlage). Mehrere dieser Wünsche sind umgesetzt: Es gibt eine Eltern-Kind-Delfi-Gruppe für Babys im ersten Lebensjahr im Bergenring, eine Eltern-Kind-Gruppe in Zusammenarbeit mit der LHS Kiel im Hedinweg, ein niederschwelliges Elterstraining für Eltern mit Kinderbetreuung in der Brigitta Thomas Gemeinde, eine Bewegungsgruppe im Janusz Korczak-Haus für Eltern und Kinder. So wachsen beide Einrichtungen organisch zusammen. Im Juli 2016 zum Sommerfest der Krippe wird das Familienzentrum offiziell eingeweiht mit allen Eltern und Kindern, Mitarbeiterinnen sowie geladenen Gästen.

7. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation in der Krippe dienen sowohl der Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns als auch dem Informationsaustausch gegenüber den Eltern. In unserer Einrichtung finden Beobachtungsverfahren in Anlehnung an die Richtlinien der Landeshauptstadt Kiel zur Einschätzung von Frühförderbedarf sowie an die Entwicklungstabellen K. Bellers Anwendung, welche die Entwicklung des Kindes in acht Entwicklungsbereichen einschätzen sollen. Die von uns festgehaltenen Dokumentationen unterliegen dabei selbstverständlich der Schweigepflicht und dürfen somit nicht ohne das ausdrückliche Einverständnis der Eltern außerhalb des Teams, wie z.B. an Ärzte u.a. weitergegeben werden. Dokumentiert wird neben den Aufzeichnungen für Entwicklungsgespräche sowie Fallbesprechungen etc. auch in Form von Portfolio. Diese Dokumentationsform ist für das Kind selber sowie für die Eltern gedacht. Hierbei wird ein Ordner für jedes Kind angelegt, welcher zu Beginn des Krippenbesuches von den Eltern mitgebracht wurde und beim Übergang in den Kindergarten oder Verlassen der Krippe mitgegeben wird. Von den Eltern erheben wir hierfür eine jährliche Gebühr von 5 Euro für die Entwicklung von Fotos und Materialkosten. Das Portfolio wird regelmäßig in liebevoller, farblicher Wort-Bild - Gestaltung geführt und kann auch zwischendurch gerne eingesehen werden. Neben Fotos und Tätigkeitsbeschreibungen finden sich hier „gesammelte Werke“ der Kinder, d.h. Gemälde, Gebasteltes etc. Auch Texte der Liebelingslieder sowie bedeutende Entwicklungsschritte werden dabei mit abgeheftet.

8. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Öffentlichkeitsarbeit dient der Akquise von Eltern, die ihre Kinder in der Krippe anmelden. Darüber hinaus will die Krippe sich einer Öffentlichkeit vorstellen, um präsent und transparent zu sein, dazu dient der Internet-Auftritt, die Vorstellung im Verwaltungsprogramm „Tolina“ der Stadt Kiel sowie die Beschreibung im Programmheft HdF.

8.1 Vernetzung innerhalb und außerhalb des Hauses

Da die MitarbeiterInnen der Krippe in einem anderen Stadtteil arbeiten als das Haupthaus gelegen ist, sind sie zunächst in ihrer gesamten Arbeit als Team allein auf sich gestellt. Die Möglichkeiten der Unterstützung für sie selber, aber auch für Belange der Eltern sind immer gegeben: Das Haus der Familie bietet Eltern ein breites Spektrum an präventiven Angeboten wie sozialrechtliche und familienrechtliche Beratung, Hilfestellung über das Projekt wellcome, Hilfestellung in Scheidungsfragen sowie das gesamte Kursprogramm der Familienbildungsstätte und für schwangere Frauen ggfs. Auch Mittel aus der Mutter-Kind-Stiftung. Mit Einrichtungen anderer Träger bestehen Verknüpfungen über Fortbildungen zu der pädagogischen Praxis. Zur Krippe gehörende Gremienarbeit nimmt weitestgehend die Geschäftsführung wahr, aber auch die Hausleitung im Stadtteil.

9. Übergang Krippe- Kita

Der nächste sensible Übergang für die Kinder ist der Wechsel aus der Krippe in den Kindergarten. Die Kinder müssen viele neue Eindrücke sammeln und verarbeiten. Neben dem räumlichen Wechsel erfolgt die Übergabe an neue Bezugspersonen und die Eingewöhnung in eine neue Kindergruppe. Jedes Jahr verlassen unsere dreijährigen Kinder die Krippeneinrichtung, um in eine Kindertagesstätte zu wechseln. Wir als Krippe haben im Stadtteil mehrere Kooperationen mit verschiedenen Kindertageseinrichtungen, die unsere Kinder anschließend bei frühzeitiger Vorstellung der Eltern, übernehmen. Dieser Übergang gestaltet sich je nach Kindertagesstätte unterschiedlich. In einigen Kitas finden „Eltern-Kind-Nachmittage“ statt, um sich kennenzulernen. Andere Kitas wiederum bieten den neuen Kindern und Eltern „Schnuppertage“ an, an denen die zukünftigen Kindergartenkinder ihre BezugserzieherIn und die Gruppe kennenlernen können. Des Weiteren besuchen einige der dreijährigen Kinder mit einer Bezugsperson aus der Krippe die zukünftige Kita. Die Kinder haben an diesem Tag die Gelegenheit, ihre neue Kita von innen und außen zu erkunden sowie die neuen Kinder und ErzieherInnen kennenzulernen. Die „Besuchertage“ unsererseits finden in den letzten 4 Wochen vor der Krippenschließzeit statt und werden vorab vereinbart.

In der Krippe bereiten wir die Kinder außerdem mit folgenden Angeboten auf den Wechsel in die Kita vor:

- Bilderbücher zum Thema anschauen
- Gespräche darüber führen
- Spaziergänge zu der neuen Kita
- Altersspezifische Angebote für die zukünftigen Kindergartenkinder
- Besondere Verabschiedung auf dem Krippensommerfest

Ab dem Kitajahr 2017/18 wird das Haus eine Elementargruppe im Aarlborgring vorhalten.

10. Evaluation

Einmal im Jahr findet eine Elternumfrage zur Qualitätssicherung unserer Einrichtung statt. Deren Ergebnisse sind jährlich auf unserer Internetseite www.hdf-kiel.de einzusehen (Fragebogen siehe Anhang).

11. Anhang

Leitbild Haus der Familie, Familienbildungsstätte Kiel e. V.

Das Haus der Familie versteht sich seit 55 Jahren als Lobby für Familien, schwerpunktmäßig für junge Familien. Damit sehen wir uns in der Tradition an einem Welt- und Menschenbild zu arbeiten.

Das Wohlergehen und die Lebensqualität der Kinder steht dabei an erster Stelle. Durch die Bildung der Erwachsenen wird dieses Ziel erreicht und unterstützt.

Politische und gesellschaftliche Ansprüche und Bedürfnisse von Familien verändern sich: Das Haus der Familie spricht Familien in ihren jeweiligen Lebenssituationen an, unterstützt sie, informiert und berät sie und stärkt sie damit.

Die Grundthese lautet: Jeder Mensch ist zeit seines Lebens lern- und entwicklungsfähig und der Widersprüchlichkeit des Lebens ausgesetzt.

Der gesetzliche Auftrag des Hauses der Familie begründet sich zentral aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz §1 und §16 (Kitas s.a. Gesetzliche Grundlagen und Rechtsvorschriften zur Kita-Betreuung).

Das Haus der Familie arbeitet primär präventiv.

Zur Erfüllung dieses Auftrages hält das Haus der Familie ein breites Spektrum an Angeboten verschiedenster Formen bereit und bietet durch die große Anzahl der qualifizierten Honorar - MitarbeiterInnen eine Vielfalt und Vielzahl von Themen und Methoden an.

Das Haus der Familie initiiert durch seine Arbeit die soziale Netzwerkbildung von Familien untereinander, Netzwerke aller Art aktivieren den Selbsthilfeprozess von Familien.

Das Haus der Familie vernetzt sich mit anderen Trägern und Einrichtungen im Arbeitsfeld zu differenzierten Hilfen für Familien.

Im Haus der Familie arbeiten teamorientiert ausnahmslos qualifiziert ausgebildete MitarbeiterInnen, die sich ihrer fachlichen und sozialen Aufgabe bewusst sind und bereit sind, Schwächen zu erkennen und zu bearbeiten.

Qualitätsstandards der Arbeit werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Arbeit im Haus der Familie setzt sich zusammen aus der Familienbildung, dem Kita-Bereich und unterschiedlichen Projekten, die immer eine Schnittmenge zum Bereich Familien bilden.

Gemäß der unterschiedlichen Zusammensetzung seiner Mitglieder im Verein arbeitet das Haus der Familie überparteilich, als inhaltlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung und ist Mitglied im Diakonischen Werk, Landesverband Schleswig-Holstein.

Zum Profil des Hauses gehört es, der Familie eine Zukunft zu geben.

Bildungsleitlinien

Ethik, Religion und Philosophie

In unserer Krippe sind uns alle Eltern, Kinder und Mitarbeiter mit ihren verschiedenen Religionen und Kulturen "Herzlich Willkommen". Die Rücksichtnahme und Wertschätzung dieser unterschiedlichen Glaubens- und Kulturformen ist für uns selbstverständlich. Die Grundlage unseres Handelns ist in dem Hinterfragen und Reflektieren unserer eigenen Haltung zu dem Thema begründet, dazu wurden bereits und werden Fortbildungen besucht im Gesamtteam.

Wir begleiten die Kinder individuell auf ihrem Weg, die Welt zu entdecken und sie sich zu erklären sowie ihnen Antwort- und Orientierungsmöglichkeiten im Krippenalltag zu geben.

Dabei ist uns die Wertschätzung jedes Kindes wichtig, da sie dadurch eine Idee bekommen, wie das Leben in einer Gemeinschaft mit den verschiedenen Denkansätzen, Normen- und Wertvorstellungen funktionieren kann.

Beispiele hierfür sind:

- "philosophischer Mittagstisch"
- Verschiedene Feste im Jahreslauf (Interkulturelles Sommerfest, Laterne laufen, Adventsfeier)

Körper, Gesundheit und Bewegung

Die Bildungsleitlinien im Bereich Körper, Gesundheit und Bewegung umfassen viele alltägliche Situationen.

So wird der Bereich der Sauberkeitserziehung in den strukturierten Ablauf der Krippe integriert. Täglich werden mit den Kindern die Zähne geputzt und auf das regelmäßige Händewaschen nach dem Wickeln oder Toilettengang und vor dem Essen großer Wert gelegt. Im Waschraum gibt es keine Toilettenabgrenzungen oder Abgrenzungen zwischen den Wickeltischen. Über den Wickeltischen sind Spiegel angebracht, was den Kindern die Möglichkeit gibt, nicht nur ihren eigenen Körper zu entdecken, sondern auch den der anderen Kinder.

Bei verschiedenen Angeboten wie z.B. dem Planschen mit Wasser oder dem Matschen mit Fingermalfarben sammeln die Kinder Erfahrungen des Nacktseins mit ihrem eigenen und denen der anderen Kinder.

Durch das Essenskonzept der Krippe werden die Kinder an eine gesunde Ernährung herangeführt. Frühstück und Mittagessen werden täglich frisch zubereitet. Der Nachmittagssnack, der von den Eltern mitgebracht wird, besteht aus frischem Obst und Gemüse. Alle Mahlzeiten werden regelmäßig und gemeinsam eingenommen.

Bewegungsangebote werden täglich in den Ablauf integriert. Vormittags sowie nachmittags gehen wir täglich mit den Kindern ins Freie, um ihnen ausreichend Bewegungsmöglichkeiten zu bieten. Wir besuchen die Spielplätze, den Wald, den AWO-Bauernhof und erkunden mit den Kindern die nähere Umgebung. Ist der Aufenthalt im Freien, auf den Spielplätzen in der Umgebung mit all ihren Kletter- und Schaukelmöglichkeiten durch die Wetterlage nicht möglich, haben die Kinder in der

Einrichtung oder der Palette 6 die Möglichkeit, auf Bewegungslandschaften oder verschiedenen Fahrzeugen ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Die Kinder lernen bei verschiedenen Angeboten (z.B. Schattenumrisse) ihren Körper kennen und die Körperteile zu benennen. Zudem bekommen sie die Möglichkeit, ihren eigenen Körper zu spüren, z.B. bei Massagen mit Igelbällen oder Klangschalen. Beim An- und Ausziehen erlernen die Kinder eine Selbständigkeit. Die Kinder werden auch dazu aufgefordert, eigene Bedürfnisse über das Wohlbefinden zu erkennen und zu äußern (z.B. Hunger, Durst, Schmerzen).

Kultur, Gesellschaft, Politik

Wir werden von Anfang an in kulturelle, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge hineingeboren.

In unserer Einrichtung begegnen sich Erwachsene und Kinder aus verschiedenen Kulturen und Gesellschaften, dabei machen Kinder in einem geschützten Rahmen erste Erfahrungen zu diesem Thema. Im Alltag ist es unsere Aufgabe, dies bewusst wahrzunehmen und entsprechend damit umzugehen. Um die Kinder in diesem Bildungsbereich begleiten zu können, müssen wir uns unserer eigenen Kultur bewusst sein und diese regelmäßig reflektieren. Besonders wichtig für diesen Teil ist eine achtsame und aufmerksame Haltung dem Kind gegenüber.

Die Umsetzung findet statt in der Form von:

- Partizipation
- Vermittlung von Normen und Werten
- Esskultur
- Regeln in der Gruppe
- Regeln in der Öffentlichkeit
- Demokratie
- Streitkultur
- Umgang miteinander
- Verantwortung für das eigene Hab und Gut übernehmen

Musisch-ästhetisch Bildung

Musisch-ästhetisch Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen. Die Entwicklung der Kinder findet durch die aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt statt. Wenn die Begriffe Musik und Musikalität genauer betrachtet werden, merkt man wie geräusch- und klangvoll der normale Alltag ist, dadurch ergeben sich viele Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Musische-ästhetische Bildung berührt alle Bereiche des alltäglichen Lebens und schließt auch die liebevoll gestaltete Atmosphäre der Krippeneinrichtung ein.

Die Bildung in der Krippe ist prozessorientiert, das Augenmerk liegt auf der Erfahrung und Gestaltung mit vielseitigen Materialien.

Wie gelangen die Kinder z.B. zur musisch-ästhetischen Bildung?

<ul style="list-style-type: none"> • Musik • Tanz und Rhythmik • Umgang mit Musikinstrumenten • Singen und Fingerspiele • Rollenspiele • Spaziergänge • Kreative Ausdrucksformen zulass. 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Farben • Verwendung verschiedener Materialien • Kennenlernen verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten • Freies Spiel • Nutzung verschiedener Räume • Mitgestaltung der Räume
---	--

Naturwissenschaft, Mathematik, Technik

Bereits Kinder unter drei Jahren kennen schon Begrifflichkeiten wie Menge (z.B. klein, groß, viel, wenig) und verschiedene Formen und gehen damit spielerisch um.

In der Krippe fördern und unterstützen wir die Kinder mit unterschiedlichen Angeboten, viele Dinge und Möglichkeiten kennenzulernen und auszuprobieren wie z.B.:

<ul style="list-style-type: none">• Puzzle/Steckspiel• Stapelbecher (klein/groß)• Reißverschlüsse, Knöpfe• Bausteine (stapeln/legen)• Ketten auffädeln• Spielsachen sortieren• Ausflüge, Spielplätze, Bauernhof, Wald• Bobbycarfahren• aus Eis wird Wasser• Schattenspiele	<ul style="list-style-type: none">• Pflanzen säen (z.B. Kresse)• Matschen und spielen mit Naturmaterialien• Experimente mit Rasierschaum, Gips, Farbe....• Schüttspiele mit verschiedenen Materialien und unterschiedlichen Behältern• Kinder im Morgenkreis durchzählen
---	--

Zeichen, Sprache und Kommunikation

Schon vor ihrer Geburt betreten die Kinder die Welt der Sprache. Die Grundlage für die Sprachentwicklung bildet die Wahrnehmung und die Bewegung. Sprache ist nicht an artikulierte Laute gebunden, sie erfolgt auch durch Mimik, Gestik und Bewegung, wir sprechen von nonverbaler Kommunikation. Kinder sprechen viele verschiedene Sprachen und jede sollte wahrgenommen und unterstützt werden.

Die Sprachkompetenz hat eine zentrale Bedeutung für die weiteren Bildungsprozesse. Die alltägliche Kommunikation und die Sprachbegleitung des Alltags ist essentiell für die Entwicklung des Kindes.

Deshalb begleiten wir in der Krippe unsere Handlungen mit Mimik, Gestik und Zeichensprache. Wir respektieren die Familiensprache der Kinder und sehen sie als wichtigen Bestandteil ihrer Sprachkompetenz. Die Kommunikation und Gespräche mit den Kindern behandeln wir sehr wertschätzend und ermutigen sie zur Sprache und zu Wiederholungen. Wir nehmen eine sprachliche Vorbildfunktion gegenüber den Kindern ein. Hier bewährt sich das Prinzip des multikulturell aufgestellten Personals.

Querschnittsdimensionen

Genderbewusstsein

In unserer Krippe begegnen sich Mädchen und Jungen, Frauen und Männer mit individuellen geschlechtsspezifischen Erfahrungen. Somit meint Genderbewusstsein die Berücksichtigung und den bewussten Umgang mit dem Geschlecht.

- Wir beobachten, wie sich Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen Themen und Anforderungen auseinandersetzen
- Wir thematisieren geschlechtsspezifische Fragen mit Jungen und Mädchen und auch mit Müttern und Vätern
- Wir bieten Spielmaterial für das Ausleben und Ausprobieren der unterschiedlichen Geschlechterrollen
- Wir übertragen Verantwortung gleichermaßen an Jungen und Mädchen

Partizipation

Partizipation heißt Beteiligung der Kinder und gemeinsam mit ihnen Entscheidungen zu treffen und Lösungen für Probleme zu finden. Wir gewährleisten den Kindern ein Recht auf Mitgestaltung. Des Weiteren wird den Kindern selbstständiges Handeln zugetraut. Beispiele für Partizipation in unserer Krippe sind:

- Die Kinder entscheiden, was, wo und mit wem sie spielen wollen
- Wir gestalten Ausflüge mit den Kindern gemeinsam
- Wir beobachten Konflikte unter den Kindern und greifen nicht vorschnell ein.
- Die Kinder suchen sich im Morgenkreis von bemalten Karten Lieder aus und gestalten so den Morgenkreis mit

Interkulturalität

In unserer Krippe werden Kinder unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft aufgenommen. Wir nehmen die kulturellen Erfahrungen und Lebensbedingungen aller Kinder und ihrer Familien ernst, achten sie und beziehen sie in unsere pädagogische Arbeit ein.

Die Kinder entdecken ihre eigene Identität und lernen tolerantes Verhalten.

Interkulturalität findet in unserer Krippe in folgenden Punkten statt:

- Familienarbeit
- Wir haben eigenes Wissen um andere Kulturen
- Sprachförderung in Erst- und Zweitsprache
- Wir ermutigen Kinder/Familien, von ihren Familienkulturen zu erzählen und andere daran teilhaben zu lassen (Lieder, Rituale, Speisevorschriften, Feste)

Inklusion

Unsere Einrichtung bietet ein Zusammenleben von Kindern unter Berücksichtigung unterschiedlicher Begabungen und Beeinträchtigungen. Für uns bedeutet daher „Inklusionsorientierung“ das selbstverständliche Leben und Lernen aller Kinder miteinander.

Besondere Förderung einzelner Kinder findet durch folgende Angebote statt:

- Einzel-oder Kleingruppenarbeit, Angebote der Heilpädagogen (nach Antrag der Frühförderung)
- Wir gestalten die Umgebung den kindlichen Bedürfnissen entsprechend
- Wir erkennen Bedürfnisse von Kindern und bieten Möglichkeiten für die Umsetzung
- Wir stehen im Austausch mit Eltern und im Einzelfall mit Fachdiensten (Therapeuten, Ärzte, Ämter)

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bedeutet die Auseinandersetzung und das Bewusstmachen der Konsequenzen des eigenen Handelns im sozialen, ökologischen, kulturellen und ökonomischen Bereich. Wir berücksichtigen und entwickeln die Eigenverantwortlichkeit in unserer Arbeit und thematisieren sie mit den Kindern.

- Natur wird gespürt, erlebt und geachtet
- Wir gehen zweimal täglich ins Freie
- Tiere werden geachtet
- Wir sind selbst ein gutes Vorbild
- Mit uns selbst gehen wir achtsam um
- Ernähren uns gesund
- Vermittlung von Werten und Normen

Lebensweltorientierung

In unserer Krippe orientieren wir uns an den Lebenswelten der Kinder, begreifen sie als Lernfeld und beziehen sie in der pädagogischen Arbeit mit ein.

- Besuch der MitarbeiterIn bei den Familien in der Lebenswelt des Kindes
- Regelmäßige Ausflüge im Stadtteil, in Feld, Wald und Wiese
- Wir besuchen Spielplätze in der näheren Umgebung
- Teilnahme des Elternhauses an Festen
- Umgang mit Büchern und Medien
- Wir machen durch Gespräche die Familiensituation bewusst und erfahren die Wohnsituation der Kinder
- Wir präsentieren unsere Einrichtung durch Aushang und im Internet sowie uns selbst im Außenbereich

Elternfragebogen zur Zufriedenheit mit unserer Krippe

Da wir bestrebt sind, unsere Arbeit ständig zu verbessern, bitten wir Sie um ihre Einschätzung und Rückmeldung. Die Befragung erfolgt anonym und wird durch die Krippe „Bunte Welt“ ausgewertet.

1. Geht Ihr Kind grundsätzlich gerne in die Krippe?

Absolut Überwiegend Neutral Eher nicht

2. Fühlen Sie sich in der Einrichtung wohl? Ja Nein Teilweise

3. Wie empfinden Sie die Atmosphäre in der Einrichtung?

Freundlich und angenehm Weniger freundlich

4. Wie wurden Sie auf unsere Einrichtung aufmerksam?

Nachbarn/ Bekannte/ Freunde Durch andere Eltern der Einrichtung
 Flyer der Einrichtung Internet Sonstiges

5. Was war ausschlaggebend, Ihr Kind bei uns anzumelden?

Guter Ruf der Einrichtung Arbeitsplatznähe/ Wohnortnähe
 Konzept der Einrichtung Geschwister Sonstiges
 Hier gab es einen Platz

6. Konnten Sie Kontakt zu anderen Eltern knüpfen? Ja Nein

7. Wie beurteilen Sie den Umgang der Erzieher/Innen mit Ihrem Kind?

Sehr gut Gut Zufriedenstellend Unbefriedigend

8. Wie schätzen Sie das Wohlbefinden Ihres Kindes in der Gruppe ein?

Sehr gut Gut Neutral Eher schlecht

9. Wie empfinden Sie den strukturierten Tagesablauf für Ihr Kind?

Sehr gut Gut Zufriedenstellend Unbefriedigend

10. Fühlten Sie sich in dem Vorgespräch nach der Anmeldung ausreichend informiert?

Ja Nein Teilweise

11. War der Hausbesuch für Sie angenehm?

Ja Nein Nicht stattgefunden

12. Wie zufrieden waren Sie mit der Eingewöhnung am Anfang?

Sehr zufrieden Zufrieden Weniger zufrieden Unzufrieden

13. Wie zufrieden sind Sie mit der Bringsituation?

Sehr zufrieden Zufrieden Weniger zufrieden Unzufrieden

14. Wie zufrieden sind Sie mit der Abholsituation?

Sehr zufrieden Zufrieden Weniger zufrieden Unzufrieden

15. Wie finden Sie die Art und Form der Portfolio-Mappen (Fotoalbum)?

Sehr gut Gut Neutral Eher schlecht

16. Wurden Sie im letzten Jahr zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen?

Ja Nein

17. Wie kompetent haben Sie die Erzieher/Innen dabei wahrgenommen?

Absolut Überwiegend Eher weniger Gar nicht

18. Wie zufrieden waren Sie mit der Anzahl und der Gestaltung der Elternabende?

Sehr zufrieden Zufrieden Weniger zufrieden Unzufrieden

19. Haben Sie Interesse an Vortragsabenden mit Referenten?

Ja Nein Welche Themen interessieren Sie? _____

20. Fühlen Sie sich ausreichend informiert über Ihr Kind?

Ja Nein Teilweise

21. Fühlen Sie sich ausreichend über die Krippenabläufe informiert?

Ja Nein Teilweise

22. Fühlen Sie sich über evtl. Veränderungen in der Krippe informiert?

Ja Nein Teilweise

23. Wurden Wünsche/Ideen von Ihnen wahrgenommen?

Ja Nein Teilweise

24. Wie beurteilen Sie die Möglichkeit, als Eltern in unserer Einrichtung mitzuwirken?

Sehr gut Gut Neutral Eher schlecht

25. Wie zufrieden sind Sie mit dem Speiseplan?

Sehr zufrieden Zufrieden Weniger zufrieden Unzufrieden

26. Wie beurteilen Sie die Gestaltung des Schlafrumes?

Sehr zufrieden Zufrieden Weniger zufrieden Unzufrieden

27. Wie beurteilen Sie die Gestaltung der Gruppenräume?

Sehr zufrieden Zufrieden Weniger zufrieden Unzufrieden

28. Wie beurteilen Sie die Gestaltung des Eingangsbereiches?

Sehr zufrieden Zufrieden Weniger zufrieden Unzufrieden

29. Sind die Öffnungszeiten für Sie ausreichend?

Ja Nein Teilweise

30. Wünsche/ Anregungen/ Bemerkungen

Fragebogen zur Mitgestaltung unseres Familienzentrums „Bunte Welt“



Liebe Familien,

das Familienzentrum ist ein Ort der Begegnung für Familien aus aller Welt, jungen Eltern, Alleinerziehenden und Schwangeren im grünen Stadtteil Mettenhof. Wir laden Sie herzlich ein, jetzt an unserem Fragebogen teilzunehmen. Bei Verständnisfragen oder Sprachbarrieren gehen Sie bitte auf mich, Katharina Koop, Mitarbeiterin im Familienzentrum, zu.

Wir helfen Ihnen gerne und freuen uns auf Ihre Ideen.

Gemeinsam mit Ihnen und Ihren Kindern wollen wir unser Familienzentrum planen.

1. In welcher Familienkonstellation leben Sie?

- Alleinerziehend
- Mehrgenerationenhaushalt (z.B. Großeltern, Eltern, Kinder)
- Verheiratet/ Lebenspartnerschaft
- Patchworkfamilie (Elternteil mit Kindern aus voriger und neuer Beziehung)

2. Sind Sie berufstätig?

Mutter

- Vollzeit Teilzeit Elternzeit arbeitslos arbeitssuchend Schule Ausbildung
- Studium

Vater

- Vollzeit Teilzeit Elternzeit arbeitslos arbeitssuchend Schule Ausbildung
- Studium

3. Wie viele Kinder haben Sie?

4. Welche Sprachen können Sie sprechen?

5. Welche Sprache ist Ihre Muttersprache?

6. Was wünschen Sie sich für Ihre Familie?



7. Das Familienzentrum möchte für Sie und Ihre Familie Angebote rund um die Familie anbieten. Haben Sie Interesse ausgewählte Angebote zu besuchen?

ja nein

8. Was soll im Familienzentrum angeboten werden? Bitte ankreuzen X

Spielgruppen (vormittags)	Eltern-Kind-Kurse	Vater-Kind-Kurse	Elternsprechstunde
Spielgruppen (nachmittags)	Großeltern-Kindkurse	offener Elterntreff	pädagogisch begleiteter Elterntreff
Alleinerziehendentreff	Elterntreff für sehr junge Eltern	Elternschule / Eltern AG	Hilfe bei Trennung/Scheidung
Flüchtlingshilfe	Rechtsberatung Im Familienrecht	Hilfe bei Trennung und Scheidung	Schwangerschaftskurse/Rückbildung
Angebote zum Thema Ernährung/Gesundheit	Musikkurse für Kinder	Eltern-Kind-Turnen	Kunstkurse für Kinder
Entspannungsangebote für Kinder	Entspannungsangebote für Erwachsene	Kinderchor	Kreatives Schaffen für Erwachsene
Theaterprojekt für Kinder	Angebote für Kinder und Erwachsene mit Behinderungen	Ausflüge in den Stadtteil	Bewerbungscoaching

9. Welche eigenen Ideen und Anregungen haben Sie für unser Familienzentrum „Bunte Welt“? _____

10. Welche Hobbies haben Sie? _____

11. Haben Sie Interesse, sich ehrenamtlich im Familienzentrum zu engagieren?

ja nein

Wenn ja, wann würde es Ihnen gut in Ihren Tagesablauf passen?

vormittags nachmittags abends

12. Was möchten Sie ehrenamtlich anbieten?

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme und schöne Sommerferien

Ihr Familienzentrum „bunte Welt“

Kiel, 16. Juli 2015

